

§ 73. Die Reformation.

Literatur: L. v. Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 6 Bde. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 5, 1 u. 2. — L. Häusser, Gesch. des Zeitalters der Reformation. — Möller-Kawerau, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3 Bde. — L. Pastor, Gesch. d. Päpste seit d. Ausgang d. Mittelalters. — Fr. Bezold, Geschichte der deutschen Reformation (Allg. Geschichte in Einzeldarstellungen, herausgeb. v. W. Vanden). — G. Egelhaaf, Deutsche Gesch. im 16. Jahrh. bis zum Augsb. Religionsfrieden (Bibl. Deutscher Gesch., herausg. von v. Zwiedner-Südenhorst), 2 Bde. Derselbe, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Ref. (Berlin, Allg. Verein f. Deutsche Lit., 1885). — Lutherbiographien von Rolde, Max Lenz u. Rade. — Eine Reformationsgesch. vom katholischen Standpunkte: Joh. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters.

I. Die Vorbedingungen.

a) Die kirchlichen Zustände.

In der Zeit der großen Reformkonzilien hatte das Papsttum in Gefahr geschwebt, seine alles überragende Stellung zu verlieren und den Konzilien untergeordnet zu werden. Diese Gefahr war überwunden; neu gekräftigt war das Papsttum aus den Fährnissen hervorgegangen; besonders in Deutschland war seine Herrschaft mehr denn je befestigt. Aber dieser Umstand wurde ihm zum Verderben; denn im Gefühle seiner Macht konnte es nun keine Schranken mehr, die ihm bei der ungehinderten Ausübung seiner Gewalt im Wege standen. Und dazu kam die Hingabe an die Renaissanceströmungen, die in Italien überall eine Entfittlichung des Lebens herbeiführten, und zuletzt das Herbeiströmen unendlicher Mittel aus allen Provinzen seines Gebietes, besonders aus Deutschland, die ihm ermöglichten, ein glanz- und prunkvolles Hofleben zu führen. So trat eine Verweltlichung und Entfittlichung des Papsttums ein, wie sie so erschreckend sich bisher noch nie gezeigt hatte. Päpste wie Innocenz VIII., Sixtus IV., Alexander VI. sind zu den sittenlosesten Menschen der Zeit zu rechnen, und der kunstliebende Medicäer Papst Leo X. (1513—1521) führte das üppige und prunkvolle Leben eines echten Renaissancefürsten. Das konnte natürlich nur ermöglicht werden durch ein Erpressungssystem, wie es raffinierter nicht ausgedacht und schonungsloser nicht durchgeführt werden konnte. Bestätigungen, Provisionen, Expeltanzen, Pfründenverleihungen, Spolien, Annaten, Pallien-gelder, Appellationen, Türkenzehnten, besonders aber die Ablässe preßten aus den Ländern katholischer Untertänigkeit Summen heraus, die besonders Deutschland nur schwer aufzubringen vermochte und es z. B. dem Kaisertum unmöglich machten, Gelder für Reichsaufgaben, nicht einmal für Kriegszwecke, zu erlangen.

S. Luthers Sendschreiben „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“, in denen er die weltliche Gewalt zur Aufhebung der „unberechtigten und widerchristlichen äußeren Ordnungen“ auffordert.